

Die künftigen Aufgaben Triests.

Vortrag von Dr. Karl v. Frey.

Am Niederösterreichischen Gewerbeverein hielt gestern abends vor einem zahlreichen Publikum der bekannte Wirtschaftspolitiker und eifrige Vorkämpfer für die Interessen Triests, Dr. Karl Ritter v. Frey, einen Vortrag über die Aufgaben Triests in der künftigen Wirtschaftspolitik, unter besonderer Berücksichtigung des Handelsverkehrs Oesterreichs mit dem Orient, den wir in seinem wesentlichen Gedankengang im folgenden wiedergeben:

Ausgehend von der für den Vierbund gegebenen Notwendigkeit einer einheitlichen Wirtschaftsgenossenschaft von der Nordsee bis an den Persischen Golf, legt der Vortragende zunächst die ihn leitenden Ideen dar: Die Stellung des Vierbundes in der künftigen Weltwirtschaft hänge von dem Grade seines Sieges ab, danach richten sich auch die Aufgaben Triests und regale sich der Handelsverkehr Oesterreichs nach dem Orient. Weiter werde das künftige Wirtschaftsleben absehbare Zeit hindurch von Erfordernissen bestimmt werden, die sich in dem Zurücktreten der privatwirtschaftlichen Interessen gegen jene des allgemeinen Wohles äußern müßten. Gleichwohl müsse aber stets auf Freiheit von Verkehr, Handel und Industrie hingestraft werden, je mehr wir uns an diese Erfordernisse halten, desto rascher werden wir zu dieser zurückgelangen.

Am fünf Bildern werde er sein Thema zu lösen suchen, jedoch lege er gleich die ersten zwei Bilder zusammen. Das erste Bild stelle die zweigeteilte Weltwirtschaft dar mit den Binnenverkehrsstraßen, das zweite ergänze dieses durch eine beschränkte Seeverkehrsstraße von Triest nach dem Orient bei geschlossenem Mittelmeer. Beide seien nicht der Friede, sie könnten also auch nie Wirklichkeit werden, aber sie spiegelten fast genau den gegenwärtigen Zustand wider, und daher ließen sich gewisse Notwendigkeiten in ihrer Unabänderlichkeit am klarsten ableiten. Aus dem Gehalt des ersten Bildes gegenüber den vier anderen mit immer mehr sich öffnenden Meeren könnte sich aber ein starker Interessengegensatz ergeben, den er in seiner Wirkung zuerst hintanhalten müsse, bevor er Triest und Oesterreich Aufgaben stellen könne. An der Hand von Erfahrungen aus der Praxis kommt Dr. v. Frey zu dem Schluss, daß die Orientmission Oesterreichs nur im Verein mit den Bundesmächten und durch das Zusammenlegen mit der Orientmission Triests erfüllt werden könne. Triest solle daher seiner Zukunft ein um so volleres Vertrauen entgegenbringen, als der zweite Teil des Bildes die stärkste Ermutigung beinhalte. Die zweigeteilte Weltwirtschaft bedeuete nämlich in der Wirkuna, daß die Bundesmächte ihre gesamten Bedürfnisse aus eigenen Mitteln werden zu befriedigen haben. Da dies nur durch die Erleichterung der reichen natürlichen Hilfsquellen der Türkei und Bulgariens ermöglicht werde, so erfinden daraus zunächst drei der Triest und auch Oesterreich zufallenden Aufgaben.

Die erste umfasse die Hebung der Bodenvirtschaft, die zweite die Industrialisierung und die dritte den Bau von Bahnen, so zum Beispiel den von Aleppo nach Alexandrette, dem künftigen Mittelmeerhafen der Bagdadbahn, dann den von Straken, Bewässerungsanlagen und Hafeneinrichtungen in der Türkei und auch in Bulgarien. Triest habe daher rücksichtlich des Kapitalverkehrs nach diesen Ländern die Initiative zu ergreifen und die Organisation der nötigen Kapitalverbindungen um so mehr mit den Kapitalkräften Zentraleuropas zu lösen, als sich nur dadurch ein gemeinsames Wirtschaftsleben von Dauer zu ergeben vermöge. Erst nach der wirtschaftlichen und kulturellen Hebung der Türkei durch die Erfüllung dieser drei Aufgaben werde der Boden für eine gesteigerte Exporttätigkeit Oesterreichs und Triests vorbereitet. Zu dieser übergehend ruft der Vortragende zunächst Oesterreich und Triest auf, ihre Söhne, damit sie kaufmännische Erfahrung sammeln und sodann in der Heimat Vertrauen finden, nach dem Orient und nach den Uoberseeeländern überhaupt zu entsenden, dort Handelsniederlassungen zu errichten und die Spezialisierung des Kreditwesens durch Errichtung von Orientbanken und Uoberseeebanken zu organisieren. Als siebente Aufgabe falle es Triest dann auch zu, die Kolonisation der Türkei, insbesondere Mesopotamiens, in die Hand zu nehmen und sich damit auch für den Ausfall eines Teiles der Auswandererförderung nach Amerika Ersatz zu schaffen. Davan habe sich nach Innen die Ausdehnung und Schaffung eines in der Nähe gelegenen Hinterlandes für die Errichtung von Export- und Vorratsindustrien zu schließen; ferner muß die Einrichtung einer wirkungsvollen Presse, einer eigenen selbstständigen Presse und eines verlässlichen kaufmännischen Nachrichtendienstes in die Wege geleitet werden. Mit wenigen Strichen werden sodann die Triest und Oesterreich hierfür zu gewährenden Mittel skizziert und insbesondere eine gemeinsame Eisenbahn- und Seeverkehrspolitik mit Deutschland gefordert, gleichzeitig aber auch die Forderung nach der intensivsten Ausbildung der raschen und regelmäßigen Verkehrsbedingung gestellt. Zu diesem Ende sei auch der Triester Umschlag durch Errichtung eines Verteilungsmagazins in Dvina erst auf die Höhe des Bedürfnisses zu heben und seien für die künftige Vorratspolitik große und billige Magazine in Monfalcone zu bauen. Gleichzeitig müsse aber auch durch Verleihung der Autonomie an die bereits bestehende Triester Verkehrscommission ein Organ geschaffen werden, das dem Geiste der raschen Bedienung der Triester Verkehrsbedürfnisse überall Rechnung trägt und die Verbindung mit den inländischen